

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretznig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretznig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 30 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schwig, Bretznig.

Nr. 90.

Sonnabend den 10. November 1900.

10. Jahrgang.

Bekanntmachung.

die Anmeldung unfallversicherungspflichtiger Betriebe betr.

Unter Bezugnahme auf die Verordnung des kgl. Ministeriums des Innern vom 9. Okt. 1900 werden die Unternehmer der durch §§ 1 und 2 des Gewerbeunfallversicherungs-Gesetzes vom 30. Juni 1900 der Versicherungspflicht unterstellten Betriebe hierdurch noch besonders auf die Verpflichtung hingewiesen, die Anmeldung ihrer Betriebe unter Benutzung des vorgeschriebenen Formulars bis spätestens den 15. November d. J. zu bewirken. Anzumelden sind, soweit diese Betriebe nicht bereits bisher der Versicherungspflicht unterlagen:

- die gewerblichen Brauereien,
- die Gewerbebetriebe, welche sich auf die Ausführung von Schlosser- und Schmiedearbeiten erstrecken, sowie das Fensterputzer- und das Fleischergerwerbe,

Vertikales und Sächsisches.

Bretznig. Auf den bienenwirtschaftlichen Vortrag des Herrn Kantor Störzner Arnsdorf, welchen derselbe morgen Sonntag im Deutschen Hause (Bereinszimmer) halten wird, sei auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht. Der Zutritt ist frei.

Die Herbst-Kontrollversammlungen finden Donnerstag den 22. November vorm. 1/2 10 und 1/2 12 Uhr in Pulsnitz, Schützenhaus, und nachm. 2 Uhr in Großröhrsdorf, Mittelgasthof statt.

Die Feier des diesjährigen allgemeinen Bußtages findet am Mittwoch den 21. November statt.

Am bevorstehenden Bußtage und Totenfest (21. und 25. November) sind Konzerte, geräuschvolle Vergnügungen, theatralische Vorstellungen (mit Ausnahme theatralischer Vorstellungen in geschlossenen Räumen am Totenfestsonntage) und sonstige Schaustellungen, öffentliche Auf- und Auszüge, Vogel- und Scheibenschießen, sowie Schießübungen, ferner öffentliche Versammlungen aller Art, ingleichen Versammlungen der Gemeindevertreter, sowie Versammlungen der Innungen und anderer Genossenschaften nach Paragraphen 7 und 8 des Gesetzes vom 10. September 1870 verboten.

Montag den 12. November: Viehmarkt in Pulsnitz.

Kamen z. Von einem früheren Angehörigen des 178. Regiments, dem Gefreiten Wunderlich, der der 1. Kompagnie 1. Ostasiat. Infanterie-Regiments in China angehört, ist am 26. Oktober ein „Shanghai 18. 9. 00“ datierter Brief hierher eingegangen, dem das Folgende entnommen ist: „Als wir in Shanghai eintrafen, kam der Befehl, daß zwei Kompagnien die Stadt besetzen sollten. Das Los traf die 1. und 3. Der Eindruck den wir auf sämtliche Europäer gemacht haben, war ein brillanter; zwei französische Kompagnien standen unter prächtigem Gewehr, als wir im strammsten Parademarsch vorüber nach dem Jtis-Denkmal marschierten. So ist denn vorläufig Shanghai unsere Garnison geworden. Hoffentlich ist es mit, vereint mit meinen Kameraden, vergönnt, der deutschen Waffenehre Achtung und Respekt vor der Welt zu verschaffen.“

Dresden. Das Ergebnis der Sektion des „Schlafenden Bremfers“ hat, wie berichtet wird, die Ärzte fest überzeugt, daß der Bremser Dietrich weder bei Bewußtsein war, noch gehen konnte. Die Beschaffenheit des Gehirns war eine abnorme.

Bittau, 3. November. Vorgestern hörte ein Bewohner der Bessingstraße nachmittags hartes Klingeln an seiner Vorkaaltür. Als er öffnete, bemerkte er einen Unbekannten, der sofort mit gezücktem Messer auf ihn drang. Der Angefallene verlor die Geistesgegenwart

nicht, mit einigen wuchtigen Schlägen wehrte er den Eindringling ab, wobei ihn dieser mit seinem Messer verlegte. Der Ueberfallene schloß den Messerheld im Vorjaale ein und stieg durch ein Fenster des Erdgeschosses auf die Straße, wo er um Hilfe rief. Sofort drangen hierauf mehrere Männer in das Haus ein und nahmen den Patron fest. Die Polizei ermittelte in ihm einen vielfach vorbestraften, von hier ausgewiesenen Arbeiter.

Aus Transvaal heimgekehrt ist am Sonntag nach Oberoderwitz der Freiwillige Emil Steudtner, Sohn der Witwe Steudtner daselbst. Er hat am Burenkrieg teilgenommen, wurde im September von den Engländern als Kranker gefangen genommen und nach Kapstadt gebracht, von wo er später nach Europa transportiert wurde. Steudtner war schon seit etwa 10 Jahren in Südafrika.

Der Eisenbahnstationsassistent Deiner in Ebersbach hat in die Irrenheilanstalt geliefert werden müssen. Der in den 30er Jahren stehende verheiratete Beamte hat vor einigen Wochen durch falsches Signal einen Eisenbahnunfall veranlaßt. Hierbei waren drei Wagen eines Personenzuges entgleist und ein Wagen 4. Klasse war umgekippt; einige Passagiere waren leicht verletzt worden. Seitdem war der genannte Beamte vom Dienste dispensiert; wie sich herausstellte, litt er an nervösen Störungen, die sich nun zur völligen Geisteserkrankung ausgebildet haben.

Vor einigen Tagen sind 83 Stück Soldatenkisten mit reichlichen Weihnachtsgeschenken vom 5. Infanterie-Regiment „Prinz Friedrich August“ Nr. 104 zu Chemnitz an die in China weilenden Krieger gefandt worden. Die Geschenke bestehen aus Cigarren, Tabak, Büchern usw., und sind zum Teil vom Regiment, zum Teil von den Herren Offizieren und den übrigen Kameraden gespendet worden. Jedem Kistchen liegt ein Zettel bei, auf dem der Kompagniechef samt den Offizieren und mehreren Kameraden dem betreffenden Chinakrieger zum Weihnachtsfest und zum Neujahr gratuliert.

Glauchau, 5. November. Aufsehen erregt hier der Selbstmord des besoldeten ersten Stadtrates Hinkelmann, welcher heute Morgen auf hiesigem Friedhofe am Grabe seiner ihm im Tode einige Jahre vorausgegangenen Gattin erhängt aufgefunden wurde. Hinkelmann stand noch im besten Mannesalter, doch zeigte er schon seit Wochen ein verschlossenes, menschenscheues Wesen, so daß man wohl annehmen kann, der unselige Schritt sei eine Folge plötzlicher geistiger Umnachtung. Oder steht der Tod seiner jungen Gattin damit in Verbindung? Dieses hat vor einigen Jahren ein ähnliches tragisches Ende genommen.

Zwickau. Ein Einwohner in Zschoden,

dessen Frau schwerkrank darniederlag, hatte sich, da die Ärzte die Hoffnung aufgaben, an eine im benachbarten Keinsdorf wohnende „gelehrte Frau“ um Hilfe gewandt. Diese Frau hatte ihm auch solche versprochen. Sie gab ihm einen veriegelten Zettel mit der Anweisung, denselben der Frau auf den Körper zu binden, nach acht Tagen abzunehmen und, ohne ihn zu erbrecen, in ein fließendes Wasser zu werfen. Wenn die Krankheit gehoben, sollte er wiederkommen. Als die Frist verstrichen war, nahm er den Zettel, um ihn ins Wasser zu werfen. Unterwegs erwachte eine unbezwingliche Witzbegierde in ihm. Er öffnete den Zettel und groß war sein Erstaunen, als er die Worte, die auf das Blatt gekritzelt waren, las. Diese lauteten: „In der Hölle werden wir uns wiedersehen.“ Der Mann ist durch diese Schwindlerin hoffentlich von seinem Abglauben kuriert worden.

Aus Zwickau wird berichtet: „Nachdem bereits ein kleinerer Schacht vor mehreren Tagen einen Aufschlag der Kohlenpreise für Anfang November ankündigte, haben jetzt auch der Brückenbergschacht I und eine ganze Reihe anderer Schächte eine Preiserhöhung teils eintreten lassen, teils für den 15. d. M. angekündigt. Beim 1. Brückenbergschacht beträgt der Aufschlag für den Doppelwagen für Hausbrandkohlen 14 Mark, für Maschinenkohle sogar 20 Mark.“ — Wie lange wird wohl noch das künstliche Hinausschrauben der Kohlenpreise anhalten?

Am Sonntag früh zwischen 5 und 6 Uhr ist in Altstadt-Tetschen nahe der Elbe der 32jährige Produzentenhändler Schneider ermordet und beraubt und der Leichnam in die Elbe geworfen worden. Schneider ist auf Anstiften seiner eigenen Frau von deren Liebhaber, dem 26jährigen ledigen Wirtschaftsbefizer August Storch aus Johndorf, getötet worden.

Wegen des Mordes an dem auf der Wanderschaft befindlich gewesenen Brauergesellen Friedrich Max Haase aus Zschendorf am 29. Juni abenos gegen 8 Uhr in der Flur Blumroda am Wege von Borna nach Altenburg hatte sich am Mittwoch der Ziegeleiarbeiter Dreßler aus Eilenburg vor dem Leipziger Schwurgericht zu verantworten. Der Angeklagte giebt die ihm zur Last gelegte That zu. Er will jedoch den Entschluß zum Raub entgegen früherer Behauptung erst am Thortorte gefaßt und die Absicht gehabt haben, den Haase nur bewußtlos zu machen. Die Geschworenen sprachen Dreßler des Raubmordes für schuldig, worauf ihn das Gericht zum Tode verurteilte. Außerdem wurde auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt. Der Angeklagte Dreßler nahm das Urteil scheinbar sehr gefaßt auf.

Mit dem Revolver in der Hand trat in Leipzig die 40 Jahre alte Naturheilkundige

Wagt dem bei ihr zur Exmiltierung erscheinenden Gerichtsvollzieher entgegen, dem sie den Eintritt verwehrte. Als dieser einen Schlosser zur gewaltsamen Öffnung der Wohnung herbeiholte, feuerte die Erregte einen Schuß durch das Vorkaaltür-Fenster auf die Männer ab, welcher aber sein Ziel verfehlte, doch die Wirkung hatte, daß Gerichtsvollzieher und Schlosser abzogen. Später erfolgte die Verhaftung der Kampfesüchtigen.

Ein „amerikanisches“ Kunststück ist am Mittwoch auf dem bairischen Grenzbahnhofe Großschlattengrün versucht worden und vortrefflich gelungen; die Verschiebung des Stationsgebäudes um 10 Meter nach rückwärts: Nachdem die Grundmauern freigelegt und Schienen mit eisernen Walzen und Kugeln unterlegt waren, wurden an das mit eisernen Schienen umspannte zweistöckige Gebäude acht Winden angelegt und nach Kommando eine Drehung um die andere vollzogen. Nach Verlauf von kaum 6 Stunden stand das Gebäude wohlbehalten auf seinem neuen Plage; im Stationsgebäude war während des Experiments der Betrieb in unge störter Weise vor sich gegangen und die Bewohner der oberen Stockwerke rückten mit, ohne ihre Behausung zu verlassen.

Eine schwer gekranzte Familie ist die des Fabrikarbeiters Karl Lang in Kirchberg i. S., bei der der Tod dreimal in kurzer Zeit Einkehr hielt. Am Freitag Abend starb ein 1/2 Jahr alter Enkel des Genannten an Lungenentzündung, am Sonnabend früh seine Ehefrau im Alter von 66 Jahren und am Sonntag Abend eine verheiratete Tochter im Alter von 25 Jahren an Lungenentzündung. Eine 22 Jahre alte Tochter war bereits im April dieses Jahres gestorben.

Kirchennachrichten von Hauswalde.

Dom. 22. p. Trin.: Hg. Abendmahl, Beichte 8 1/2 Uhr Vorm. Nachm. 2 Uhr: Missionsstunde. (Fortsetzung über China.)

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.

An Geburten wurden eingetragen: Ernst Arthur, S. des Kaufmanns Paul Martin Seidel 277. — Curt Fritz, S. des Maurers Gustav Adolf Hause 6. — Paul Otto, S. des Fabrikarbeiters Emil Bernhard Blasnick 234. — Gertha Charlotte, T. des Tischlers Bernhard Willibald Schurig 66. — Außerdem ein uneheliches Mädchen.

Als gestorben wurden eingetragen: Curt Robert, S. des Gutsbesizers Robert Fürchtegott Boden 163, 1 J. 6 M. 4 T. alt. — Gustav Adolf Kentsch, Bandfabrikant, Ehe-mann 64, 60 J. 3 M. 24 T. alt. — Paul Max, S. des Schuhmachers August Joseph Thunig 232, 4 M. 2 T. alt.